

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

## Preußen am Schlusse des Jahres 1867.

Das schließende Jahr war ein Jahr reicher Arbeit für Preußen, aber auch ein Jahr reicher Erfüllung. Das Jahr 1866 hatte uns hohen Ruhm und gewichtige Erfolge, aber zugleich große und schwere Aufgaben hinterlassen: es galt, die Früchte der Reife zu bringen, die aus der blutigen Saat, sollte sie nicht umsonst gesät sein, erwachsen müssen, — es galt, die Reime einer segensreichen inneren und nationalen Entwicklung, welche das Jahr 1866 gelegt, zu pflegen, gegen feindliche Verhinderung zu behüten und, so Gott will, zu unerwarteter Kraft erstarken zu lassen. Es galt, ein neues Staatsgebäude auf bewährtem Fundamente zwar, aber nach einem erweiterten Plane aufzubauen.

Diese friedliche Arbeit innerer Festigung mußte naturgemäß bei den heimischen Verhältnissen selbst beginnen. Hatte auch der ruhmreiche Krieg, gleichsam über die Köpfe der streitenden Parteien hinweg, die Einheit von Fürst und Volk neu befestigt, so war es doch, nach Beendigung des auswärtigen Kampfes, die erste Sorge unseres Königs gewesen, dem inneren Zwist den Boden zu entziehen und die versöhnende Hand zum Ausgleich zu bieten. So waren die Grundlagen geistlichen Zusammenwirkens zwischen Regierung und Landesvertretung bereits im Jahre 1866 wieder gewonnen, aber erst der weiteren Entwicklung war es vorbehalten, den wieder hergestellten Frieden zu befestigen und zu befruchten. Die Hoffnungen, welche in dieser Beziehung gehegt wurden, sind im Jahre 1867 glücklich in Erfüllung gegangen: es hat sich in erfreulichster Weise bewährt, daß die Wiederbelebung des Vertrauens zwischen der Regierung und der Landesvertretung nicht bloß die Folge eines vorübergehenden Siegesrausches war, sondern auf dem sicheren Grunde gegenseitiger Anerkennung und gemeinsamer Hingabe an die großen Interessen des Vaterlandes beruht. Die Willensstärke und Thätigkeit der Staatsregierung konnten nicht verfehlen, auf die Anschauungen der Verständigen im Volke einen gewaltigen Einfluß zu üben und sie mit unwiderstehlicher Eindringlichkeit darüber aufzuklären, wo der Schwerpunkt des Staatslebens liegt und wo zugleich der Wille und die Kraft zum naturgemäßen

Unter dem Einbruche dieser Ueberzeugung und einer mächtigen patriotischen Erhebung ist die alte Parteibildung, welche nur auf dem früheren Mißtrauen beruhte, mehr und mehr zerplittert und zerfallen, und auf den Trümmern derselben haben sich neue Verbindungen gestaltet, welche es als ihre Aufgabe erkennen, Preußens innere Entwicklung und nationalen Beruf in aufrichtiger Gemüthschaft mit der Regierung zu pflegen und zu fördern. Das preussische Volk hat diesem Streben bei den dreifachen Wahlen dieses Jahres volle Zustimmung und Befestigung gegeben, und die Thätigkeit der Landesvertretung, welche vorher Jahre lang zur Unfruchtbarkeit und Ohnmacht verurtheilt war, bietet jetzt ein Bild frischen und lebensfrohen Schaffens für das Wohl des Landes dar. Die bewährte Einsicht und Thätigkeit der leitenden Staatsmänner findet bereitwilliges Entgegenkommen und wirksame Unterstützung nicht bloß von Seiten der alten konservativen Bundesgenossen, sondern auch der neu gebildeten nationalliberalen Partei, welche auf den Gang der Verfassungs-Angelegenheit im verflochtenen Jahre einen wichtigen und günstigen Einfluß geübt hat, und welche gewiß auch künftig, indem sie die nationale Fahne hochhält und die wirklichen preussischen und deutschen Verhältnisse zur Grundlage ihrer Bestrebungen nimmt, sich einen bedeutsamen Antheil an der Staatsentwicklung wird bewahren wollen.

Der Auffassung der Gemüther in unserem Volke und die Wiederbelebung des gegenseitigen Vertrauens haben auch die Lösung einer weiteren wichtigen Aufgabe erleichtert, welche das vorige Jahr dem Jahre 1867 überwiesener hatte: die Aufgabe der inneren Verschmelzung der neuen Provinzen mit der alten preussischen Monarchie. Es war kein geringes Werk, die gesammten Einrichtungen all jener verschiedenen Staatsgebiete im Zeitraum eines Jahres in die preussischen Verfassungs- und Verwaltungsvorhältnisse, soweit die Einheitlichkeit des Staatswesens es erfordert, hindüberzuleiten, zugleich mit wünschenswerther Schonung aller der Einrichtungen, welche eine innere Berechtigung und die Möglichkeit selbstständigen Fortbestehens in sich tragen. Wenn man die Größe dieser Aufgabe erwägt und auf die politischen Schwierigkeiten zurückblickt, welche der Verschmelzung jener Gebiete mit Preußen vor Jahr und Tag noch entgegenzustehen schienen, und wenn man dann auf die Zustände hinblickt, wie sie sich inzwischen dort gestaltet haben, so wird man die Bedeutung und den erfreulichen Erfolg der vollbrachten Arbeit zu würdigen wissen. Wohl walteten noch vielfache Meinungsverschiedenheiten ob, inwiefern die eingeschlagenen Wege und die ergriffenen Maßregeln im Einzelnen die richtigsten und zweckmäßigsten gewesen seien, und gewis läßt sich dies für und wider über jeden Punkt mit guten Gründen vertheidigen; — aber die gewichtige und hoch erfreuliche Thatfache steht fest, daß es schon heute keine politische Schwierigkeit und (abgesehen von jenen Zweifeln über das Bessere oder Beste in den einschlägenden Einrichtungen) auch keine erhebliche Schwierigkeit für die Verwaltung der neuen Länder mehr giebt. Die Verfassung ist mit allen Rechten und Freiheiten für die Bevölkerung der neuen Provinzen seit dem 1. Oktober in Geltung getreten, jeder Ausnahmezustand ist aufgehoben; die Verwaltung der neuen Provinzen aber vollzieht sich überall mit derselben Ordnung, derselben Zuversicht und gleichmä-

ßigen Sicherheit wie in den alten Theilen der Monarchie, ohne daß irgendwo in der Haltung der Bevölkerung irgend ein bedenkliches Anzeichen, geschweige denn irgend ein Widerstreben hervortritt.

Die äußere und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, auch die innere Verschmelzung der neuen Landestheile mit unserer Monarchie vollzieht sich rascher, als es sich irgend erwarten und ahnen ließ: ein gut Theil dieser Aufgabe ist im Jahre 1867 bereits erfüllt, und für die wichtigsten nationalen Bestrebungen und Zwecke darf die Einheit des Willens und Wollens in der gesammten Bevölkerung des erweiterten preussischen Staates schon jetzt als unzweifelhaft gelten, wie denn auch die Vertreter der neuen Provinzen im Landtage und im Reichstage sich in ihrer Mehrheit als Stützen der wesentlichen Bestrebungen unserer Regierung erweisen.

Das neue vergrößerte Preußen, welches dem Jahre 1866 seine Entstehung verdankt, steht am Schlusse des Jahres 1867 in jeder Beziehung fest gefügt und in voller Entwicklung da. Aber seine höchste Kraft und Bedeutung findet das verjüngte Preußen im Zusammenhange mit dem verjüngten Deutschland. In dieser Beziehung vollends hat das Jahr 1867 die überkommenen Aufgaben in hoffnungsvoller Ausdehnung erfüllt. (Prov.-Corr.)

## Deutschland.

**Berlin, 27. Dezember.** Die königliche Familie hat das Weihnachtsfest in gewohnter Weise begangen. Nachdem zuvor die Christbeseerung in den einzelnen prinzipiellen Hofhaltungen stattgefunden hatte, versammelte sich am heiligen Abende der gesammte Hof um den Christbaum bei dem Könige und der Königin.

Ueber das Ausbleiben der Nachrichten in Sachen der Konferenz hatten in den letzten Tagen nicht nur die entschiedenen Gegner des französischen Projektes sich gefreut, sondern mehr noch das große Publikum, das sich von dem ewigen Hin und Her der Gerüchte sichtlich ermüdet abgewandt hatte. Die Pariser offiziellen Blätter allein kommen Tag für Tag mit einer bewundernswürdigen Ausdauer auf die Angelegenheit zurück, und hiesige ministerielle Stimmen versichern ihrerseits, daß die Frage noch nicht offiziell von der Tagesordnung abgesetzt sei, Frankreich sich wenigstens wegen der sogenannten Gesandten-Konferenz der Großmächte noch immer Mühe gebe. Der Zweck dieses Versteckspiels auf französischer Seite ist leicht erkennbar. Man will der Verlegenheit des têtes-à-têtes mit Italien dadurch entgegen, daß man die diplomatische Beteiligte des übrigen Europa als noch immer in Frage stehend erscheinen läßt. Nicht wird dabei wenig, so lange die Abwesenheit des Hrn. v. Budeberg von Paris sogar die Gesandten-Konferenz nothgedrungen „verlassen“ läßt und die Ministerkonferenz in Florenz abmehlt jedes andere Interesse in die zweite Linie gerückt hat. Bis diese schwierige Verwicklung des Augenblicks sich gelöst hat, ist das Gerede über die Konferenz ganz zwecklos.

Die Prov.-Corr. berichtet, daß der Kriegs- und Marine-Minister v. Roon vermutlich am 30. d. M. den schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Urlaub antritt. Derselbe leidet an ersten Athmungsbeschwerden, zu deren Erleichterung ein möglichst dauernder Aufenthalt im Freien, wie ihn in jetziger Jahreszeit nur ein mildes Klima gestattet, wünschenswerth ist. Der Minister begiebt sich über Düsseldorf, Bonn u. s. w. zunächst nach dem südlichen Frankreich. Die Vertretung desselben im Kriegsministerium ist dem Chef des allgemeinen Kriegs-Departements, General von Pöbelski, im Marine-Ministerium dem Direktor in diesem Ministerium, Kontre-Admiral Sachmann, übertragen. Der Minister gedenkt mit dem Beginn des Frühjahres zurückzukehren, hoffentlich neu gestärkt zu weiterem segensreichen Wirken für das Vaterland.

(Prov.-Corr.) Der Ober-Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. wird nach der dortigen städtischen Verfassung unter drei von der Stadt zu präsentirenden Kandidaten vom Könige berufen oder, falls keiner der Kandidaten geeignet erscheint, unmittelbar von Sr. Majestät ernannt. Die erste Berufung eines Ober-Bürgermeisters wird jetzt auf Grund der jüngst erfolgten Präsentation unverweilt erfolgen.

Die sehr umfassenden und schwierigen Arbeiten zur Feststellung und Vertheilung des nach §. 4 des Grundsteuer-Entschädigungs-Gesetzes vom 21. Mai 1861 ausgelegten Gesamt-Entschädigungs-Kapitals für die bisher verfassungsmäßig von der Grundsteuer befreiten oder hinsichtlich derselben bevorzugten Güter, Grundstücke und Städte sind nunmehr zum Abschlusse gelangt und ist der darüber im königlichen Finanzministerium aufgestellte Theilungsplan, vorbehaltlich der in Folge nachträglicher Anerkennung von Theilnahme-Ansprüchen für einzelne Grundstücke etwa noch auszufüllenden Spezial-Pläne am 23. d. M. von der Grundsteuer-Entschädigungskommission bestätigt worden. Darnach kommt das Gesamt-Kapital, welches gemäß §§. 4 folg. a. a. D. durch den 13 1/2fachen Betrag der für sämtliche theilnahmeberechtigten Güter, Grundstücke und Städte ermittelten bisherigen landbesitzlichen Grundsteuer gebildet worden ist, auf 8,020,897 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. und der Kapitals-Antheil jedes einzelnen zur Theilnahme berechtigten Grundbesizers, resp. jeder einzelnen theilnahmeberechtigten Stadt auf 9 Thlr. 2 Sgr. 0 1/2 Pf. für jeden Thaler des seit dem 1. Januar 1865 an neuer Grundsteuer zu entrichtenden Mehrbetrages zu stehen. Die Bezirks-Regierungen sind wegen der schnellsten Berechnung der den einzelnen theilnahmeberechtigten Grundbesitzern und Städten zustehenden Kapitals-Antheile und der darauf entfallenden Staats-Schuldverschreibungen und baaren Gelbbeträge nebst Zinsen seit dem 1. Januar 1865 mit Anweisung versehen, so daß die Auszahlung der diesfälligen Entschädigungsbeträge an die legitimirten Interessenten zu Anfang des künftigen Jahres mit Sicherheit zu erwarten steht.

**Landau, 24. Dezember.** Dem „Anw. Wochenbl.“ zufolge

hat das K. Kriegsministerium auf die Eingabe des hiesigen Stadtrathes um Aufhebung der Festungs-Eigenschaft restriktirt, daß davon vorerst noch keine Rede sein könne, Landau jedoch in seiner Eigenschaft als Grenzfestung aller derjenigen Vortheile und Freiheiten theilhaftig werden solle, wie andere Festungen ihres Ranges.

## Ausland.

**Brüssel, 24. Dezember.** Das „Journal de Bruxelles“ meldet, daß sämtliche Minister ihre Entlassung eingereicht hätten, und die „Indépendance“ glaubt, diese Nachricht bestätigen zu können, fordert aber zugleich die Regierung auf, das Land nicht länger über eine so wichtige Angelegenheit in Ungewißheit zu lassen. Die Kammern haben ihre Bilanz angetreten, ohne daß in denselben eines Ministerwechsels erwähnt worden wäre, und ihre Bilanz dauert bis zum 14. Januar. Da das Ministerium in den Kammern eine bedeutende Majorität für sich hat, so müssen besondere Gründe vorliegen, um dasselbe zum Rücktritt zu bewegen. Der offizielle „Moniteur“ sowie das offiziöse „Echo du Parlement“ schweigen darüber.

**Paris, 25. Dezember.** Der „Constitutionnel“ ist äußerst ungehalten über das Auftreten der Opposition in den Diskussionen des Militär-Organisations-Gesetzes und macht namentlich seiner Entrüstung Luft, indem er die Anerkennung, welche den militärischen Institutionen anderer Länder gesollt wird, bitter tadelt. Besonders scheint ihm der Hinweis Moltke's auf die preussische Organisation verdrüsslich zu sein. Mit Bezugnahme auf die Rede des Herrn Jules Simon in der vorgestrigen Sitzung äußert das halb-offizielle Blatt: „Was Herr Jules Simon will, ist die Aushebung in Masse, die Bewaffnung der ganzen Nation, die Anwendung der großen demokratischen Doktrin, zu deren Apostel der Redner sich gemacht hat, aber bei welcher er, in sonderbarem Widerspruch mit sich selbst, dem Beispiele, welches Preußen giebt, entsprechend, die völlige oder theilweise Befreiung vom Dienst für die jungen Leute verlangt, die gewisse Studien nachweisen können; die Privilegien, welche bei unseren Nachbarn das Vorrecht der Geburt oder des Vermögens sind, vertheidigt er und verlangt sie von der französischen Demokratie!“ — Marschall Niel scheint seine schwierige Aufgabe, Herrn Jules Simon zu antworten, nur ungenügend gelöst zu haben. „Siehe!“ meint, der Minister habe nicht genug sich des Sprüchwortes erinnert: „Wer zu viel beweisen will, der beweist nichts.“ Das reizende Bild, frisch wie eine Idylle, welches er von dem Kasernenleben und seiner glücklichen Wirkung auf den physischen und moralischen Zustand des Soldaten entworfen habe, leide gerade vorzugsweise an diesem Fehler, daß es zu viel beweisen wolle.

**Paris, 25. Dezember.** Das Weihnachtsfest wurde in diesem Jahre kirchlicherseits mit ungewöhnlichem Pompe gefeiert. Auch in den Tuilerien wurde dasselbe äußerst glänzend begangen, eine Mitternachts-Messe fand jedoch nicht statt. Man hatte nämlich Christbäume für den kaiserlichen Prinzen und seine Spielgenossen bereitet und wollte diese weltliche Feier nicht stören. Die Frühmesse war in den Tuilerien äußerst stark besucht. Der ganze Hof war anwesend, und da ausgezeichnete Musik vorgetragen wurde, so war es ein wahrer Kunstgenuss, und man begreift ganz gut, daß es der Fürst und die Fürstin Metternich über's Herz gebracht, sich so früh den Hebern zu entziehen und sich um 5 Uhr zum Gottesdienste in den Tuilerien einzufinden. Der Kaiser war ebenfalls anwesend, aber er sah düster aus; man sieht ihm an, daß die Lage schwer auf ihm lastet. — Der Seine-Präsident arbeitet seit einigen Tagen sehr viel mit dem Kaiser. Wie es heißt, handelt es sich um eine Herabsetzung des Oktroi's auf Wein und die notwendigen Lebensbedürfnisse. — In den französischen Marine-Arsenalen wird gegenwärtig aufs eifrigste gearbeitet. Man baut im Augenblicke 43 neue Kriegsschiffe, darunter vier gepanzerte Fregatten, vier gepanzerte Korvetten, eine gepanzerte schwimmende Batterie etc. Frankreich besitzt jetzt 243 Dampf- und 116 Segelschiffe. — Wie es heißt, hat das Ehrengericht, welches über Queroult und Savin zu Verdict führt, den letzteren schon jetzt beinahe vollständig freigesprochen. Dagegen soll sich die Angelegenheit Queroult's komplizieren.

**Italien.** Aus Rom wird in der „Pall Mall Gazette“ bitter getlagt, daß die meisten dahin adressirten Briefe zurückgehalten, geöffnet oder ganz und gar konfisziert werden. Briefe aus Florenz zumal werden nicht selten acht Tage lang von der römischen Polizei zurückgehalten, die sich nicht einmal die Mühe giebt, die geöffneten Briefe wieder ordentlich zu schließen.

**Rom, 21. Dezember.** Graf Sartiges hatte im Laufe der Woche mit dem Kardinal-Staatssekretär verschiedene Versprechungen. Er eröffnete ihm, der Kaiser glaube, daß die von ihm beabsichtigten guten Dienste dem heiligen Stuhle nur dann ersprießlich sein könnten, wenn derselbe ohne Verzug aufrichtig und ernstlich diejenigen administrativen Reformen in Agraraffäre nähme, die ihm schon im Jahre 1860 näher bezeichnet wurden. Dann sei auch auf eine Transaktion mit den europäischen Kabinetten und der öffentlichen Meinung im Interesse der Garantie der weltlichen Herrschaft Aussicht. Doch der französische Gesandte ist auch diesmal der Prediger in der Wüste. Kardinal Antonelli hielt daran fest, nur erst, nachdem die alten Provinzen bis zum 20. zurückgegeben wären, könne er dem Papste von Reformen auf einer breiten Grundlage sprechen.

## Petersburg, 24. Dezember.

— Aus Paris wird geschrieben: „Man spricht in diplomatischen Kreisen viel von einer mündlichen Mittheilung, welche Baron Budeberg vor seiner Abreise nach Petersburg beauftragt gewesen sei, dem Marquis de Moustier zu machen. Der russische Botschafter hätte im Namen seines Souveräns seine Verwunderung über die im Gelbbuche veröffentlichte Note Moustier's an den Sul-



tan auszusprechen gehabt, deren Inhalt darauf berechnet gewesen  
schien, der im Vereine mit Russland, Preußen und Italien von  
Frankreich in Konstantinopel überreichten Deklaration hinterher die  
Spitze abzubrechen. Es sei dies eine bedauerliche Inkonsequenz in  
der Behandlung der orientalischen Angelegenheit, für welche dem  
Petersburger Kabinett alles Verständnis fehle. Das Mouslier  
hierauf entgegnet, ist nicht bekannt geworden, doch weiß man jetzt  
so viel, daß es nur noch russische Schiffe sind, welche Auftrag ha-  
ben, die emigrationslustigen kretischen Familien an Bord zu nehmen  
und nach Griechenland überzuführen.

#### Pommern.

**Stettin, 28. Dezember.** Betriffs der bisher gültigen „Post-  
Freimarken“ reden wir Folgendes hervor: Die preussischen Marken  
und Couverts verlieren mit dem 1. Januar 1868 ihre Gültigkeit,  
und es sind mit solchen Marken verschiedene oder in bezügliche Cou-  
verts befristete Sendungen als unfrankirt anzusehen. So weit  
thunlich, soll jedoch darauf Rücksicht genommen werden, dem Ab-  
sender oder Adressaten den Werthbetrag der Freimarken u. s. w.  
zu erstatten. Die annehmende Postanstalt hat nämlich, wenn die  
Sendung mit irrthümlich verwandten Marken oder Couverts an  
der Annahmestelle selbst statt findet, den Absender zu ersuchen,  
die Marken oder Couverts gegen gültige umzutauschen. Wird das  
Angebot abgelehnt, so wird die Sendung als unfrankirt behan-  
delt; bei Sendungen nach Postorten des norddeutschen Postbezirks  
wird jedoch in solchen Fällen dem Adressaten der Werthbetrag ge-  
gen Auslieferung des betreffenden Brief-Couverts u. s. w. erstattet.  
Gegen bei Postanstalten des bisher preussischen Postbezirks ge-  
sendeten ein, welche durch Freimarken oder Freicouverts anderer  
Postverwaltungen des künftig norddeutschen Postbezirks, z. B. durch  
sächsische, braunschweigische u. s. w. Marken, frankirt sind und  
wegen der nicht ferner Gültigkeit dieser Marken u. s. w. als  
unfrankirt behandelt werden müssen, so ist dem Adressaten auch  
der Werth dieser Marken zu erstatten.

— Vom Hofe des Grundstücks Fischerstraße Nr. 18 ist am  
24. Abends eine C + C gezeichnete Lohne Herlage, vom Glure  
des Hauses Schweizerhof 2—3 am 25. Nachmittags ein rothge-  
strikter mit weißem Schapell gefütterter Fußrock und ein Besang-  
buch, aus einer Wohnung in dem Hause Pelzerstraße Nr. 31 am  
26. Abends ein sogen. türkisches Umschlagetuch mit weißer Kante  
gestohlen worden.

— Die wegen Unterschlagung und Betruges bereits bestrafte  
unverheiratete Albertine Löffelcher hat sich der Handelsfrau  
Müller in Grabow gegenüber dadurch einer neuen Unterschlagung  
schuldig gemacht, daß sie nach und nach 13 Thlr. 9 Pf., welche  
sie von den Kunden der Frau M. für Badwaaren eingezogen,  
nicht abgeliefert, sondern für sich verwandt hat.

— Die preussische Brigg „Johanna“ aus Stralsund, von  
Capn nach Wrangon mit Buchweizen, ist am 21. Morgens bei  
Beadnell gestrandet. Mannschaft gerettet. Ein Theil des Inven-  
tars wird geborgen werden, dagegen spült die Ladung heraus und  
auch die Masten sind gebrochen.

— Dem Vernehmen nach hat die Hypotheken-Ordnung für  
Neu-Pommern und Rügen das Stadium der Beratung im  
Staatsministerium passiert, so daß dieselbe nunmehr dem Landtage  
sofort bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden kann.

— Bei der Telegraphen-Station in Stargard i. Pomm. wird  
am 1. Januar 1868 der volle Tagesdienst eingeführt werden.

**Maffow, 26. Dezember.** Der Chausseebau von hier bis  
Stargard hat guten Fortgang genommen, bis Lenz ist die Chaussee  
schon beschüttet und im fahrbaren Zustande, jedoch ist das Planum  
bis Stargard noch nicht vollendet. Auf dem Stargarder Terri-  
torium war längs des alten Weges eine Allee von Obstbäumen  
angelegt, die der Chaussee wegen hat beseitigt werden müssen. Der  
gemeinschaftliche Beschluß des Rangarder und Saapiger Kreises  
bezüglich der bekannten auszuführenden Chaussee hat Veranlassung  
gegeben, daß die Maffow-Stargarder Chaussee in einem Umwege  
gebaut werden mußte und ist die Stimmung in unserem Kreise  
einem neuen Abkommen mit dem Saapiger Kreise über den Bau  
einer Chaussee von hier über den Jbnazoll nach Karolinenhofs  
nicht günstig. Man wünscht deshalb, diese Straße später selbst-  
ständig auszubauen, ohne den Saapiger Kreis zu berühren. Diese  
neue Chaussee wird jedoch voraussichtlich erst im Jahre 1869 in  
Angriff genommen werden.

**Laffau, 25. Dezember.** Die Zollabrechnungsbevölle-  
rung dieser Stadt beträgt 2519 Personen gegen 2598 pro 1864.  
— Am verfloffenen Sonntag entstand bei dem Gastwirth Opper-  
mann zwischen drei Reisenden, wegen eines Pferdekaufs, ein Wort-  
wechsel, der bald in eine Schlägerei ausartete, die aber auf dem  
Hofe ohne Wissen des Wirthes stattfand. Hierbei empfing der  
Rüper Conrad aus Naackwitz einen gefährlichen Messerstich in die  
Seite. Der Verwundete liegt zur Zeit noch schwer erkrankt hier  
darunter und wird ärztlich behandelt. Die beiden anderen Reisen-  
den sind aus Anklam und zwar der Wilsdamer M. und der Füh-  
mann J. Die Untersuchungsakten liegen bereits bei der Königl.  
Staatsanwaltschaft in Greifswald. Es ist bei der sofortigen Fest-  
nahme beider Personen in dem Stiefel des M. ein mit frischem  
Blut bestreutes Messer gefunden worden, wovon derselbe jedoch nicht  
weiß, wie solches dahin gekommen. Wir bedauern diesen Fall um  
so mehr, als die Bürger Anklams mit unserm Orte stets viel ver-  
kehren und noch nie ein solcher Exzeß hier vorgekommen ist.  
Wie man hört, soll der Verwundete eben auch kein sehr friedli-  
chender, ruhiger Mensch sein.

#### Stadt-Theater.

Am zweiten Feiertag Abend ward das neue Schauspiel von  
Venedig, „Alfenbrödel“, gegeben. Obwohl das Stück in Berlin  
gar nicht gefallen hatte und in den Zeitungen sehr ungünstig beur-  
theilt war, so war doch das Theater bis auf den letzten Platz ge-  
füllt und bewies, daß das Stettiner Publikum sich von dem Ber-  
liner Einflusse frei zu machen beginnt. Das Stück gehört zu den  
besseren Leistungen des Schauspielers Venedig und zeichnet sich  
durch seine Charakteristik, weniger durch Adel der Sprache und  
Schönheit des Stiles aus; es entwirft vor unsern Augen ein er-  
gößliches und höchst gelungenes Bild aus dem Schuttreiben und  
Pensionsleben der Damenwelt höherer Stände und führt uns in  
das unreife Schwärmen und seltsame Träumen ein, welches diesen  
Lebenskreisen eigenthümlich ist. Freilich ist, um das Stück genießbar zu  
machen, eine gute Besetzung erforderlich, die jungen Künstlerinnen

müssen das Leben der betreffenden Zierle kennen und in ihm heimlich  
sein, sonst verfehlt das Stück seine Wirkung. An diesem Erfor-  
nisse scheint es in Berlin gefehlt zu haben. Hier war die Be-  
setzung trefflich zu nennen. Vor allen gebührt Frau. Böttke der  
Preis des Abends. Die Künstlerin hatte sich in die Rolle einge-  
lebt und spielte sich selbst, ohne Kunst und ohne Gebärde, aber  
eben darum wahr und lebendig; das Publikum spendete ihr reichen  
Beifall. Frau. Hahn wußte mit ihren kurzen Bemerkungen das  
Publikum zu entzünden. Hr. Werther als Graf v. Rothberg  
machte den vornehmen Gentleman vortrefflich; auch der Pensions-  
vorsteher, Hr. Richter und sein Hülfsherr, Hr. Freytag, spiel-  
ten Charaktervoll; dagegen war das Spiel des Hrn. Weirichbaum  
schwach und verfehlte seine Wirkung so, daß das Publikum in einer  
Scene in lautes Gelächter ausbrach.

#### Konzert.

Gestern ward die 6. Quartet-Soiree der Gebr. Will  
gegeben, mit der der erste Cyclus sein Ende erreicht. Wie ge-  
wöhnlich war der große Saal des Schützenhauses von einem ge-  
wählten Publikum gefüllt, das der Töne lauschte. Die Künstler  
hatten diesmal das Bdur-Quartett von Mozart, im Gegenfaze  
dazu das Dmoll-Quartett von Schubert und zur Erholung zwischen  
beiden die überaus launige Serenade von Haydn gewählt, in der  
die erste Geige die Singstimme, die Bratsche und der Bass die be-  
gleitende Gitarre darstellten. Die Künstler hatten die Stücke,  
welche sie darboten, durchdacht und trugen sie mit Gemüth und In-  
nigkeit vor. Die Instrumente klangen in einander, wie von einer  
Seele geleitet, wie von einer Hand geführt, ohne daß sich ein ein-  
zelnes Instrument vorzudrängen suchte. Die erste Geige führte,  
wenn wir von einzelnen Tönen absehen, in welcher, sanfter Manier.  
Das Publikum war sichtlich zufrieden gestellt. Sofort nach Neu-  
jahr beginnt ein neuer Zirkel von Quartet-Soireen und können  
wir denselben allen Liebhabern der Quartettmusik oder der Streich-  
Instrumente warm empfehlen.

#### Neueste Nachrichten.

**Hamburg, 27. Dezember.** Der „Hamburger Correspondent“  
bringt folgende amtliche Mittheilung: Am 1. Januar 1868  
wird unter dem Namen „Norddeutsche Seewarte“ ein nautisch-  
meteorologisches Institut für Deutschland auf Veranlassung der  
Handelskammern von Hamburg und Bremen seine Wirksamkeit be-  
ginnen. Eine Anzahl renommirter Rheder Hamburgs und Bremens  
wird das neue Institut unterstützen.

**Stuttgart, 27. Dezember.** Der Entwurf des Verwal-  
tungsgesetzes garantirt auf liberalster Grundlage die Theilnahme  
des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten. Die Bevormun-  
dung der Gemeinden durch den Staat soll darnach aufhören. Es  
wird den Gemeinden, Bezirken und Kreisen die Möglichkeit eröff-  
net, ihre Angelegenheiten selbstständig zu erledigen. 64 Bezirks-  
räthe sollen erwählt werden, um den wirtschaftlichen und politi-  
schen Fragen des Verwaltungsbereichs zu entscheiden. Der ganze Entwurf  
ist mit Ausschluß aller Oligarchie von dem Prinzip der Freiwillig-  
keit und der Mündlichkeit des Verfahrens durchdrungen.

**Wien, 27. Dezember.** Die heutige „Wiener Zeitung“  
bringt im amtlichen Theile zwei Kaiserliche Handsschreiben an den  
Freiherrn v. Beust und an den Grafen Andrassy. Das erstere ent-  
bindet den Freiherrn von Beust von dem Präsidium des Minister-  
rathes für die in dem Reichsrathe vertretenen Königreiche und Län-  
der. Der Kaiser sagt in demselben: Er könne nur im vollen  
Maße die Veranlassung theilen, mit der Beust auf den Zeitabschnitt  
zurückblicken dürfe, in welchem ihm durch seine aufopferungsvolle  
Thätigkeit die Lösung einer Aufgabe gelungen, deren Schwierigkeit  
der Kaiser vollkommen zu würdigen vermag. In dem das Hand-  
schreiben die erfolgreichen Bemühungen des Freiherrn anerkennt  
und das erreichte Resultat mit großer Befriedigung begrüßt,  
fordert es denselben auf, die nöthigen Einleitungen dazu zu treffen,  
daß die Reichsministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des  
Krieges und der Finanzen in verfassungsmäßiger Wirksamkeit treten.  
Gleichzeitig wird Freiherr v. Beust zum Reichsfinanzminister er-  
nannt, und Freiherr v. Beust und F. M. Baron Jochen werden  
beauftragt, die beiden ihnen bisher anvertrauten Ministerien als  
Reichsminister fortzuführen. Das zweite, an den Grafen Andrassy  
gerichtete Handsschreiben seht denselben von den vorstehenden Ver-  
fügungen in Kenntniß und spricht ihm für seine erfolgreiche Mit-  
wirkung zur Erzielung des Ausgleichs mit Ungarn und für die  
kräftige Unterstützung, mit welcher der Graf zur Lösung der so  
schwierigen und wichtigen Aufgabe beigetragen, die verdiente An-  
erkennung aus.

— Graf Auersperg, Herbst und Gieska sind hierher zurück-  
gekehrt. Die Kabinetsbildung wird als gesichert betrachtet.

— Die Giltige nach Pest sind bis zum 6. Januar einge-  
stellt. — Der Silberpreis des Königs Georg, sowie 20 demselben  
gehörende Marzallpferde sind in Hiesing eingetroffen. — Graf  
Leo Thun wird heute vom Kaiser empfangen werden.

— Die „Morgenpost“ schreibt: Die russische Gesandtschaft er-  
wartet die Ankunft des Botschafters in Konstantinopel, General  
Ignatjew, welcher über Wien und Warschau nach St. Peters-  
burg reist.

**Triest, 27. Dezember.** Der Lloyd-Dampfer „Archiduchessa  
Carlotta“ ist am 21. Dezember von Konstantinopel mit der Le-  
vantenpost abgegangen und heute um 10 Uhr Morgens hier einge-  
troffen.

**Brüssel, 27. Dezember.** Gerüchtweise verlautet, daß mit  
einem der radikalen Partei angehörenden Deputirten Unterhandlung  
Befehl Uebernahme des Ministeriums des Innern angelüpelt  
sind. Die noch gestern verbreiteten Nachrichten, nach welchen das  
bisherige Kabinet sich wahrscheinlich zum Verbleiben im Amte würde  
bewegen lassen, erweisen sich als unbegründet.

**Paris, 26. Dezember.** Die „France“ enthält Mittheilungen  
aus Florenz, denen zufolge Menabrea in seinen Bemühungen für  
die Neubildung des Kabinetts besonders durch die Schwierigkeiten  
aufgehalten wird, welche die Besetzung des Ministeriums des  
Innern macht. Man glaubt, daß Menabrea vor dem 15. Januar  
keinen definitiven Entschluß in der vorliegenden Frage fassen werde;  
sollte jedoch das Parlament nach seinem Wiederzusammentritt sich  
in einem neuen Votum gegen das Ministerium aussprechen, so  
werde die Auflösung der Deputirtenkammer erfolgen.

Die „Presse“ erwähnt eines Börsengerüchtes, nach welchem die

päpstliche Regierung gegen die Auszahlung der italienischen Renten-  
coupons Seitens des Hauses Rothschild Schwierigkeiten erhoben  
haben soll.

— Die „Patrie“ hebt hervor, daß man in diplomatischen  
Kreisen die Anwesenheit des Baron Brunnow auf seinem Posten  
in London als auffällig bezeichne, weil die russischen Vertreter bei  
den Höfen von Paris, Wien und Konstantinopel im Begriff seien,  
sich nach St. Petersburg zu begeben, um dort zusammen zu treffen.  
— Dasselbe Blatt sagt, daß die erste Handlung des neuen italie-  
nischen Ministeriums eine Kundgebung über den in Betreff der  
päpstlichen Staatsschuld gefassten Beschluß sein werde, und fügt  
hinzu, daß die französische Regierung keine Depeche über diese An-  
gelegenheit absende, sondern zuvörderst die Befestigung der Minister-  
krisis abwarte.

— Bei der heutigen Beratung über das Militärgesetz wurde  
das von Carnot gestellte Amendement, die Dienstzeit nur auf ein  
Jahr, nachdem die Handhabung der Waffen erlernt sei, festzusetzen,  
verworfen. Ebenso ein analoges Amendement von Glais-Bizoin.  
M. Rouvet stellte ein Amendement, wonach die Dienstzeit von 9  
auf 8 Jahre verringert werden soll. Auch sprach er gegen eine  
Verstärkung der Marine-Truppen. Admiral Alagnet forderte sie da-  
gegen, während du Rival die Herabsetzung der Dienstzeit auf 8  
Jahre bekämpfte und das Haus aufforderte, mit der Regierung  
Hand in Hand zu gehen, welche das Amendement verwerfe. —  
Morgen Fortsetzung der Debatte.

— Der „Abend-Moniteur“ sagt bei Besprechung der Rede,  
welche der Kriegsminister Marschall Niel bei der Debatte über das  
Militärgesetz im Corps législatif gehalten, daß die neue Organi-  
sation von langer Dauer und nicht bloß vorübergehend sein müsse.  
Sie sei für keine Macht bedrohlich, sichere die Zukunft gegen et-  
wilige Eventualitäten, werde das allgemeine Vertrauen befestigen  
und dem Lande gestatten, sich ohne Besorgniß den friedlichen Be-  
strebungen des Handels, der Industrie und des Ackerbaues zu über-  
lassen.

**Florenz, 26. Dezember.** Die Ministerkrisis dauert fort.  
Es wird behauptet, daß der bisherige Justizminister Mari definitiv  
abgelehnt habe, in dem Ministerium zu bleiben. Cordova ist als  
Finanzminister designirt. — Die italienische Regierung hat keine  
Bestätigung des in Paris verbreiteten Gerüchtes erhalten, daß das  
päpstliche Kabinet sich der Auszahlung der Coupons der italieni-  
schen Rente widersetzt habe. In seinem Falle würde dieses die  
Zahlung durch das italienische Gouvernement verhindern.

— Die „Gazette Ufficiale“ veröffentlicht den Text und die  
Ratifikation des zwischen Italien und dem norddeutschen Bunde  
am 14. Oktober abgeschlossenen Schiffsahrts-Vertrages, welcher am  
1. Januar 1868 in Kraft tritt.

**London, 26. Dezember.** „Reuter's Office“ veröffentlicht  
folgende durch den Ueberlandtelegraph angelommene Depeschen:

**Hongkong, 1. Dezember.** Eine große Feuerbrunst hat  
stattgefunden, wobei 7000 Ballen Baumwolle verbrannt sind; der  
Verlust wird auf 400,000 Doll. geschätzt.

**Bombay, 20. Dezember.** Sir Charles Napier, der Ober-  
Kommandeur der afghanischen Expedition, geht heute nach Adyssi-  
nien ab.

**London, 27. Dezember.** Die „Times“ schreiben: Wir  
vernehmen, daß der König von Preußen den Grafen Bernstorff  
auch zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Mini-  
ster für den norddeutschen Bund beim Hofe von St. James er-  
nannt hat. Graf Bernstorff wird in Zukunft demnach sowohl für  
Preußen, wie für den norddeutschen Bund Botschafter in London  
sein. — In einem Briefkasten der Church Lane in Dublin sind  
Büchsen mit explosirenden Stoffen gefunden, welche an den Post-  
direktor, Oberst Kate, den Superintendenten Ryan, Dillon und  
noch ein anderes Mitglied der Viceköniglichen Bedörde gerichtet  
waren. Durch die Explosion einer solchen Büchse wurde ein Poli-  
zeibeamter verwundet. — Die Gasbereitungsanstalt in Leeds wird  
streng bewacht: zwei Irländer sind verhaftet, weil sie sich derselben  
in verächtlicher Weise näherten. Auch in Bolton sind zwei  
Personen verhaftet worden.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 27. Dezember.** Weizen loco und Termine behauptet. Rog-  
gen-Termine gingen heute im Ganzen nur wenig um. Nach anfänglicher  
Festigkeit wurde die Haltung wieder ruhiger und war besonders nahe Be-  
lieferung vernachlässigt, welche ca. 1/2 Thlr. pr. Wisp. billiger schließt, wo-  
gegen für die entfernteren Sichten gute Frage bestand und im Preise nur ca.  
1/4 Thlr. pr. Wisp. nachgaben. Disponible Waare guter Umfah. Gel.  
19,000 Ctr.

Haser loco und Termine fest. Für Raböl bestand eine sehr flane  
Stimmung. Abgeber waren überwiegend im Markte vertreten und mußten  
sich in wesentlich billigeren Geboten fügen. Gel. 100 Ctr. Spiritus wurde  
zu Anfang vereinzelt besser bezahlt, man konnte jedoch schließlich wieder  
billiger antommen.

Weizen loco 85—102 R nach Qual, gelber märk 90 R bez., weiß-  
bunt polnischer 96 R bez., pr. Dezember 86 1/2 R bez., April-Mai 90, 1/2  
R bez. u. Ob.

Roggen loco 78—83 pfd. 73—75 R ab Bahn bez., abgelassene Rän-  
digungsschneide 73 R bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 73 1/2, 75  
R bez., Januar-Februar 73 1/2, 1/2 R bez., April-Mai 74, 1/2, 73 1/2 R  
bez., Mai-Juni 74 1/2 R bez.

Gerste, große und kleine, 48—56 R pr. 1750 Pfd.  
Haser loco 31—34 R, schließlicher 32 1/2, 33 R bez., pr. Dezem-  
ber 32 1/2 R bez., Dezember-Januar — R bez., April-Mai 33 1/2 R  
bez. u. Ob., Mai-Juni 34 R bez. u. Ob.

Erbsen, Kochwaare 68—80 R, Futterwaare 63—68 R  
Raböl loco 10 1/2 R pr. pr. Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2  
R bez., Januar-Februar 10 1/2, 1/2 R bez., April-Mai 10 1/2, 1/2  
R bez.

Spiritus loco ohne Faß 20 1/2, 19 1/2 R bez., pr. Dezember 20 1/2,  
20 1/2 R bez., Dezember-Januar u. Januar-Februar 20 1/2, 1/2 R  
bez., April-Mai 20 1/2, 1/2 R bez. u. Ob., Mai-Juni 21, 1/2 R  
bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Im Privatverkehr der Festtage war  
das Geschäft so unbedeutend, daß es kaum notwendig ist, Notirungen  
zu geben.

Wetter vom 27. Dezember 1867.	
Im Westen:	Im Osten:
Paris .... 0, R., Wind NO	Danzig .... 0, R., Wind SW
Brüssel .... 0, R., „ „	Königsberg .. 0, R., „ „
Triest .... 0, R., „ „	Memel .... 0, R., „ „
Köln .... 0, R., „ „	Riga .... 0, R., „ „
Wien .... 0, R., „ „	Petersburg .. 0, R., „ „
Berlin .... 0, R., „ „	Moskau .... 0, R., „ „
Stettin .... 0, R., „ „	
Im Norden:	
Breslau .... 0, R., Wind W	Christiansb. 0, R., „ „
Wittich .... 0, R., „ „	Stockholm .. 0, R., „ „
	Saparanda .. 11, R., „ „



Eisenbahn-Aktien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.									
Distanz pro 1000 fl.																				Dividende pro 1866									
Nachh.-Märkt	0	4	27	8	Nachh.-Märkt	4	82 1/2	8	Magdeb.-Wittenb.	3	167 1/2	8	Freiwillige Anleihe	41	96	8	Babische Anleihe 1866	41	92 1/2	8	Berliner Kassen-Ver.	12	4	162 1/2	8				
Altona-Kiel	9	4	129	8	do. II. Em.	4	82 1/2	8	do.	41	94 1/2	8	Staats-Anleihe 1859	5	103	8	Babische 35 fl.-Loose	—	29	8	Handels-Ges.	3	4	111 1/2	8				
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	4	103 1/2	8	do. III. Em.	4	89	8	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	8	Staatsanleihe div.	41	96	8	Bayerische Präm.-Anl.	4	98 1/2	8	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	70	8				
Bergisch-Märkische	8	4	138	8	Nachh.-Märkt	4	72 1/2	8	do. II.	4	84 1/2	8	do.	4	90	8	Bair. St.-Anl. 1859	41	94	8	Dominions	5 1/2	5	—	8				
Berlin-Anst.	13 1/2	4	222	8	do. II. Em.	5	77	8	do. conv. II.	4	87 1/2	8	Staats-Schuldscheine	34	83 1/2	8	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	8	Braunschweig	0	4	94 1/2	8				
Berlin-Görlitz St.	—	4	77 1/2	8	Bergisch-Märkische I.	4	94 1/2	8	do. III.	4	83 1/2	8	Staats-Präm.-Anl.	34	115 1/2	8	Deffauer Präm.-Anl.	34	94 1/2	8	Bremen	8	4	117 1/2	8				
do. Stamm-Prior.	—	5	97	8	do. II.	4	94 1/2	8	do. IV.	4	95 1/2	8	Kurpfälzische Loose	—	53	8	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	8	Coburg, Credit	4	4	72	8				
Berlin-Hamburg	9	4	165	8	do. III.	3 1/2	76 1/2	8	Niedersch.-Märk. Zweigb. C.	5	99	8	Kur-N. u. Schulb.	34	78 1/2	8	Paderb. Präm.-Anl.	31	47 1/2	8	Danzig	8	4	112	8				
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214	8	do. Lit. B.	3 1/2	76 1/2	8	Oberschlesische, A.	4	—	8	Berliner Stadt-Dbl.	4	96 1/2	8	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	8	Darmstadt, Credit	2 1/2	4	81 1/2	8				
Berlin-Stettin	8 1/2	4	135	8	do. IV.	4 1/2	92 1/2	8	do. B.	3 1/2	77 1/2	8	do.	4	96 1/2	8	Schwedische Loose	—	10 1/2	8	Deffau, Credit	0	0	2	8				
Böhm. Westbahn	5 1/2	5	61 1/2	8	do. V.	4 1/2	90 1/2	8	do. C.	4	85	8	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	8	Defferr. Metalliques	5	45 1/2	8	Gas-Landes	11 1/2	5	163	8				
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4	121	8	do. VI.	4 1/2	89	8	do. D.	4	85	8	Kur. n. R. Pfandbr.	34	76 1/2	8	National-Anl.	5	54 1/2	8	Disconto-Commund.	8	4	109 1/2	8				
Brig.-Meiße	5 1/2	4	91 1/2	8	do. Dstf.-Gld. I.	4	83	8	do. E.	3 1/2	78	neue	4	86	8	1854er Loose	4	62 1/2	8	Eisenbahnbedarfs	10	5	137 1/2	8					
Böln-Minden	9 1/2	4	140 1/2	8	do. II.	4 1/2	88	8	do. F.	4 1/2	—	8	Opf. Pfandbr.	34	77	8	1860er Loose	—	72	8	Genf, Credit	0	4	22 1/2	8				
Cösl.-Dob. (Wilbb.)	2 1/2	4	74	8	do. Dort.-Soest I	4	82 1/2	8	do. G.	4 1/2	92 1/2	8	do.	4	83 1/2	8	1864er Loose	—	41 1/2	8	Gotha	5	4	91	8				
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	84 1/2	8	do. II.	4 1/2	91	8	Defferr.-Frankfisch	3	254 1/2	8	Pommersche Pfandbr.	4	90 1/2	8	1864er Sch.-A.	5	60	8	Hannover	5 1/2	4	80	8				
do. do.	5	5	89 1/2	8	Berlin-Anhalt	4	96 1/2	8	do. neue	3	245	8	do.	4	85 1/2	8	Italienische Anleihe	5	43 1/2	8	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	8	Sachsen	—	5	108	8
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5	84 1/2	8	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	8	Rheinische	4	—	8	do.	4	90 1/2	8	1864er Anl.	5	87	8	Russ. 1864 engl.	5	87	8	Schlesien	—	5	109 1/2	8
Elb.-Hann.	—	4	37 1/2	8	Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/2	8	do. v. St. gar.	3 1/2	—	8	Posensche Pfandbr.	4	—	8	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102 1/2	8	do.	5	102 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Eisenbahnen-Berl.	10 1/2	4	154 1/2	8	do. II. Em.	4	89 1/2	8	do. III. Em. 58/60	4 1/2	92 1/2	8	do.	4	85 1/2	8	do.	5	97 1/2	8	Russ. 1866	5	97 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	8	do. C.	4	86 1/2	8	do. 1862	4 1/2	91 1/2	8	Sächsische Pfandbr.	4	84 1/2	8	do.	5	97 1/2	8	Russ. 1866	5	97 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Magdeburg-Leipzig	20	4	257 1/2	8	do. B.	4 1/2	85 1/2	8	do. v. St. gar.	4 1/2	92 1/2	8	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	8	Russ. Sch.-Dbl.	4	63	8	do.	5	97 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
do. do. B.	—	4	86 1/2	8	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	95 1/2	8	Rhein-Nabe-Bahn	4 1/2	92 1/2	8	do. Lit. A.	4	—	8	Part.-Dbl. 500 fl.	4	94 1/2	8	Amerikaner	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Mein.-Ludwigshafen	7 1/2	4	127	8	do. II. Em.	4 1/2	95 1/2	8	do. II.	4 1/2	92 1/2	8	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Miedlenburger	3	4	74	8	do. III. Em.	4 1/2	95 1/2	8	Mosko-Nisjan	5	86	8	do.	4	82	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Münster-Hamm	4	4	—	8	do. IV. Em.	4 1/2	95 1/2	8	Nisjan-Sokolow	5	77 1/2	8	do.	4	82 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Niederh.-Märkische	4	4	87 1/2	8	Bresl.-Freiburg	4 1/2	—	8	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	8	Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Niederh.-Märkische	5	4	76 1/2	8	Cöln-Erfeld	4 1/2	96 1/2	8	do. II.	4 1/2	81 1/2	8	Pommersche	4	90	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Nordbahn, Frd.-Wilb.	4 1/2	4	95 1/2	8	Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	8	do. III.	4 1/2	89	8	Preussische	4	89 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Oberh.-Lit. A. u. C.	12	3 1/2	196 1/2	8	do. II. Em.	5	101 1/2	8	Schleswische	4 1/2	90 1/2	8	Russische	4	89 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
do. Lit. B.	12	3 1/2	177 1/2	8	do. do.	4	84	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	Westpreuss.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Deutr.-Frank. Staatsb.	7	5	134	8	do. III. Em.	4	83	8	do. II.	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Doppel-Larnowig	5	5	72 1/2	8	do. do.	4 1/2	94 1/2	8	do. III.	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Rheinische	6 1/2	4	118 1/2	8	do. IV. Em.	4 1/2	83 1/2	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
do. Stamm-Prior.	—	4	—	8	do. V. Em.	4 1/2	82 1/2	8	do. II.	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Rhein-Nabe-Bahn	0	4	27 1/2	8	Cösl.-Dob. (Wilbb.)	4	81 1/2	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Russische Eisenbahn	5	5	76 1/2	8	do. III. Em.	4 1/2	—	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Stargard-Posen	4 1/2	4	93	8	do. IV. Em.	4 1/2	86	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Stettin-Berlin	7 1/2	5	93 1/2	8	Galiz. Ludwigsbahn	5	80	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Thüringer	7 1/2	4	130	8	Lemberg-Gzernow	5	68	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
Warschau-Wien	—	5	61 1/2	8	Magdeburg-Halberst.	4 1/2	95 1/2	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8
					do.	4 1/2	94 1/2	8	Stargard-Posen	4 1/2	91 1/2	8	do.	4	90 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	do.	6	77 1/2	8	Schweden	—	5	108	8

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Fel. Hedwig Bloch mit Herrn Franz Petter (Stettin). — Fel. Auguste Wabeder mit dem Kaufmann Herrn Fritz Weder (Leibschütz-Stettin). — Fel. Laura Morell mit Herrn Heinrich Wegger (Stettin-Cöln). — Fel. Marianne von Cramer mit dem Hauptmann Herrn Fromm (Stettin). — Fel. Ida Vuffian mit dem Kreisgerichts-Secretair Herrn F. Krüger (Vergen-Schleswig). — Fel. Gustava Schmidt mit dem Lehrer Herrn Dr. Ernst Meyer (Straßburg-Stettin). — Fel. Alma Guburg mit Herrn Carl Habermann (Jäger-Burgheinfurt). — Fel. Vertha Widmann mit dem Schiffscape. Herrn August Rausch (Straßburg).  
Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Koch (Stolz). — Herrn Adolf Krabbe (Greifswald).  
Gestorben: Kirchenrath Jordan (Stettin). — Zoll-Einnehmer Fr. W. Kellermann (Stolz). — Bergolber Georg Schulz (Stettin). — Verm. Kreisger.-Rathin Scharbach (Stargard i. P.).

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Vormittag wurde meine Frau, geb. Nabis, von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden.  
Berlin, den 27. Dezember 1867.  
Karl Wachtler.

**Kirchliches.**  
Am Sonntag, den 29. December, werden in den hiesigen Kirchen predigen:  
In der Schloß-Kirche:  
Herr Prediger Geste um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Carus um 10 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Rüper um 2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr. (Ordination.)  
In der Jakobi-Kirche:  
Herr Pastor Boylen um 9 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.  
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.  
In der Johannis-Kirche:  
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr. (Einführung und Antistepredigt).  
Herr Prediger Friedreichs um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedreichs.  
In der Peters- und Pauls-Kirche:  
Herr Superintendent Jasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Jasper.  
In der Gertrud-Kirche:  
Herr Prediger Pfundheller um 9 1/2 Uhr.  
(Vorher Einführung desselben durch Herrn General-Superintendent Dr. Jaspis.)  
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.  
In der St. Lucas-Kirche:  
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
Lutherische Kirche in der Neustadt:  
Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

**Aufgeboten:**  
Am Sonntag, den 22. December, zum ersten Male:  
In der Schloß-Kirche:  
Herr Ferd. Friedr. Samuel Basse, Reg.-Diätar hier, mit Jungfrau Carol. Vertha Emilie Hardt in Greifenberg.  
In der Jakobi-Kirche:  
Herr Joh. Carl Christ. Medow, Eigenthümer hier, mit Ww. Fried. Juliane Christ. Berger, geb. Schmitz, in Anclam.  
Michael Friedr. Bräsewicz, Rutscher hier, mit Caroline Fried. Charl. Wepphal hier.  
Herr Johann Gottfr. Döschel, Partikulier hier, mit Jungfrau Pauline Bischoff in Graubenz.  
Herr Ed. Christ. Reinhold Schimmer, Restaurateur in Schweinande, mit Jungfrau Aug. Louise Koch hier.  
Herr Bernh. Int. Krämer, Maurer hier, mit Jungfrau Marie Eber. Aug. Petermann hier.  
Wih. Friedr. Aug. Krause, Arb. in Schweine, mit Jungfrau Anna Fried. Charl. Meier hier.  
Louis Ed. Ziegler, Sergeant im Pom. Feld.-Art.-Regt. Nr. 2 in Goldberg, mit Ernest. Alwine Catharina Schel dafelb.

Carl Heint. Ferdinand Burgemeister, Schlossergeselle in Bred.-Antst., mit Marie Aug. Carol. Wegener hier.  
In der Johannis-Kirche:  
Herr Joh. Friedrich Wursch, Tischlermeister hier, mit Jungfrau Math. Aug. Louise Berger hier.  
In der Gertrud-Kirche:  
Herr Aug. Ferd. Reeg, Restaurateur hier, mit Jungfrau Emilie Fried. Wih. Bruchwitz hier.  
Alb. Jul. Ferd. Schlichting, Zimmerges., mit Jungfrau Marie Friedr. Krüger hier.  
Joh. Friedr. Wegner, Arbeiter in Pommerensdorf, mit Carol. Dor. Sophie Ott hier.

Stettin, den 19. December 1867.  
**Bekanntmachung.**  
In Nr. 52 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 7. d. Mts. erschienen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. Jul. 1868 verlosenen Schuldverschreibungen der Staatsanleihe aus dem Jahre 1859 enthält. Derselben Stand der Zinsanleihe ist auch eine Liste jener ausgelosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihe von 1856 und 1859 verzeichnet, welche bis zum Monat Juni d. S. ausgelost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.  
Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angehängte Verlosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termin aufhört, und daher derjenige Zinsbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.  
Die vorerwähnten Verlosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirk noch in den Bureau der Landräthe, Magisträte, Domänen- und Rentämter, der hiesigen königlichen Polizei-Direktion, sowie in der Regier.-Haupt-Kasse, den Kreissteuern-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kammer-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.  
**Königliche Regierung; Kassenverwaltung.**  
Stettin, den 27. December 1867.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Wintermusterung der schiff-fahrttreibenden Militärrückföhrigen.  
Die in Gemäßheit des § 59 der Militär-Erlass-Instruktion vom 9. December 1865 abzuhaltende diesjährige Wintermusterung der zum dreijährigen Dienst verpflichteten schiffahrttreibenden Militärrückföhrigen der Stadt Stettin findet  
am 4. Januar 1868, Morgens 8 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthor  
statt.  
Es werden daher alle in den Jahren 1843 bis einschließlich 1847 und früher geborenen, in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Establishments sich aufhaltenden Militärrückföhrigen, welche obengedachtes Gewerbe betreiben und eine definitive Bestimmung über ihr Militärrückföhrverhältnis Seitens der königlichen Departements-Erlass-Kommission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungs-Termin zu stellen und ihre Geburtsurkunde, Militärrückföhr- und Schiffs-Papiere mit zur Stelle zu bringen.  
Diejenigen Militärrückföhrigen, welche sich im ersten Musterungsjahre befinden und beim Eintritt in das militärrückföhrige Alter mindestens zwei volle Jahre als Jungmann, Halbmann oder Matrose auf Preussischen Schiffen gefahren, haben ihre hierüber sprechenden Schiffs-Papiere im Musterungs-Termin vorzulegen, um als seefähig anerkannt zu werden. Spätere desfallsige Anträge bleiben unberücksichtigt.  
Einwändige Reclamationsgesuche können nur dann Berücksichtigung finden, wenn dieselben vollständig sind und rechtzeitig, d. h. spätestens im Musterungstermin, angebracht werden.  
**Königliche Polizei-Direktion.**  
v. Warnstedt.

Stettin, den 23. December 1867.  
**Ruthholzverkauf im Revier Blockhaus.**  
Bei anwährendem Frostwetter beginnt der Ruthholzverkauf  
Sonnabend, den 28. December d. Js.,  
und kommen gute Stielmacherhölzer, als Eichen, Kiefern, Tannen, Birken in beträchtlicher Menge, sowie einige Eichen zum Verkauf.  
**Die Deconomie-Deputation.**  
Hempel.

**Bekanntmachung.**  
Auf einem der hiesigen Regier.-Dampfschiffboote ist die mit 250 fl. Gehalt pro anno beginnende Steuer-mannsstelle zu besetzen.  
Qualifizierte Personen, welche auf die Stelle reflectiren wollen, sich mit der Einreichung ihrer Papiere bis zum 11. Januar d. S. im Bureau des Unterzeichneten melden.  
Stettin, den 27. December 1867.  
**Der Wasser-Bau-Inspektor.**  
Degner.

Zur Herstellung des Straßen- u. Hofplanungs bei dem Bau des Zeughauses hieselbst, sind noch ca. 1100 Schacht-ruten Boden zu bewegen resp. anzufahren und eine Sidersticht von ca. 30 Qu.-Ruthen auszuführen.  
Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten resp. Lieferungen zu übernehmen, haben ihre Preis-Offerten ver-segelt, mit der Aufschrift:  
„Submission wegen Ausführung von Erd-Arbeiten bei dem Bau des Zeughauses,“  
bis zum 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der königlichen Fortifikation, Rosengarten 25-26, abzu-gaben, wofelbst auch die speciellen Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegen.  
Stettin, den 21. December 1867.  
**Königliche Fortifikation.**

Die Ausführung der Töpferarbeiten im neuen Komman-dantur-Gebäude am Victoria-Platz soll im Wege der Sub-mission vergeben werden. Offerten sind versegelt und mit der Aufschrift:  
„Submission wegen Töpfer-Arbeiten,“  
bis zum 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der königlichen Fortifikation, Rosengarten 25-26, abzu-gaben, wofelbst auch die speciellen Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegen.  
Stettin, den 14. December 1867.  
**Königliche Fortifikation.**

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 30. d. Mts., Vor-mittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Garnison-Polplatz, unweit des Heiligengeist-Thors, verschiedene alte Bau-Materialien, ausserdiente Möbel, Hausgeräte und wollene Decken u. an die Weisheitenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige sich pünktlich einfinden wollen.  
Stettin, den 27. December 1867.  
**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Landwirtschaftliches.**  
Die Herren Landwirthe werden auf Trowisch's Landwirthschaftl. Notiz-Kalender für 1868 — Preis nur 15 Sgr. — aufmerksam gemacht, welcher trotz seiner Vollständigkeit und eleganter, dauerhafter Ein-band, der billigkeit seiner Art ist.  
**Zur ersten Klasse**  
**Königl. Preuss. Lotterie in Berlin**  
empfehle Antheil-Loose zu meinen bekannten festen Preisen, darunter  
1/10 1/20 1/30  
für 1 1/2 fl. 20 fl. 10 fl.  
**Max Meyer, Stettin.**  
NB. Der einzige Hauptgewinn, welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 fl. auf Nr. 52.216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

**Kalender von Trowisch & Sohn in Berlin für 1868.**  
Vorräthig in Unterzeichneten.

**Trowisch's Volkskalender**  
41. Jahrgang.  
Mit Stahlstichen und zahlreichen Holz-schnitten.  
Preis 10 Sgr. 20  
Dieser Kalender hat sich durch seinen interessanten In-halt, sowie durch seine elegante und künstlerische Ausstattung bei dem enorm billigen Preise von  
nur 10 Sgr. 20  
einen immer größeren Verkauf erworben, so daß er im letzten Jahre bereits in einer Aufl. von 48,000 Exem-plaren verbreitet wurde. Der jetzige Jahrgang enthält: Beiträge von den beliebtesten Schriftstellern, als: G. Dittl, A. v. Winterfeld, S. Schmidt, W. Grotze, M. Rosen u. c., und ist mit schönen Stahlstichen und vielen gut ausge-führten Holzschnitten auf das reichhaltigste illustriert.

Ferner erschienen:  
**Trowisch's Haus-Kalender.**  
Mit Holzschnitten. Preis 5 Sgr.  
**Damen-Kalender.**  
Mit 1 Stahlstich. Preis eleg. geb. 12 1/2 Sgr.  
**Notiz-Kalender.**  
In Cattan mit Goldprägung geb. Preis 17 1/2 Sgr.  
**Kleiner Notiz-Kalender.**  
In Cattan mit Goldprägung geb. Preis 12 1/2 Sgr.  
**Schreib- und Termin-Kalender.**  
In Cattan geb. Preis 15 Sgr.  
**Portemonnaie-, Wand- und Comtoir-Kalender**  
in allen existierenden Sorten.

**Léon Saunier's**  
Buchhandlung,  
**Paul Saunier,**  
Mönchenstraße Nr. 12, am Hofmarkt.

**Originalloose 1. Klasse 150. Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie,**  
ganze a 4 fl. 10 Sgr., halbe a 2 fl. 5 Sgr., viertel a 1 fl. 2 1/2 Sgr., offerirt und sind direct zu beziehen durch die  
**Königl. Preuss. Haupt-Collection von A. Mölling in Hannover.**

**Zum**  
**Schutze des Leders**  
gegen Rässe, Staub, Reibung und andere schädliche Ein-flüsse, sowie zur Weichmachung und längeren Er-haltung desselben für den Gebrauch empfiehlt sich das wegen seiner ganz ausgezeichneten Erfolge bei Fabrikanten, Posthaltereien und beim Militär nach vorgerig-ten Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für Pferde-geschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen eingeföhrte Lederöl von  
**H. Elsner in Posen.**  
Gen.-Depot bei Herrn Emil Karig in Berlin. Preis pro fl. 10 Sgr., 10 fl. 3 fl.



**BASLER**  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**  
 Grund-Capital 10 Millionen Franken.  
 Versicherungs-Bestand Ende September 1867  
 4920 Policen über 24,243,745 Franken Capital, und 25,509 Franken Rente.  
 Die Gesellschaft schließt nach Wahl der Antragsteller Versicherungen mit und ohne Gewinn-Antheil ab. Die Versicherten erster Art participiren an dem aus diesen Versicherungen sich ergebenden Reingewinn mit 75 %.  
 Die Prämien sind billig und nach den solidesten Grundlagen berechnet.  
 Jede nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, an welchen auch Gesuche um Haupt- und Special-Agenturen zu richten sind.  
 Stettin, im December 1867.

Die General-Agentur  
**Hermann Strömer.**

**Lebens-Versicherungs-Bank**  
**KOSMOS.**

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,  
 concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Befugung  
 vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

**Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer-  
 und Begräbnisgeld-Versicherungen**

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern  
**Wilhelm Bartelt**

in Stettin, Breitestraße Nr. 41-42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Verlag von Wiegandt u. Hempel in Berlin:  
**Menzel und v. Lengerke's**  
 verbesserter landwirthschaftlicher  
**Hülfs- und Schreib-Kalender**  
 auf das Jahr  
**1868.**

Einundzwanzigster Jahrgang, 2 Theile.  
 (1. Theil geb., 2. Theil broch.)

Herausgegeben von **D. Menzel**, Königl. Wirkl. Geh. Kriegs-Rath, und  
**Dr. Lüdersdorff**, Königl. Landes-Oekonomie-Rath.

Gewöhnliche Ausgabe (mit 1/2 Seite weiß Papier pro Tag),  
 in engl. Leinen gebunden 22 1/2 Sgr.  
 in Leder geb. 1 Thlr.

Große Ausgabe (mit 1 ganzen Seite weiß Papier pro Tag),  
 in engl. Leinen gebunden 1 Thlr.  
 in Leder geb. 1 Thlr. 5 Sgr.

**Landwirthschaftliche Zeitschriften für 1868.**

**Annalen**

der  
**Landwirthschaft**  
 in den Königl. Preuss. Staaten.

Herausgegeben vom Präsidium des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums und redigirt von dem General-Secretair desselben,  
**C. v. Salviati,**

Königl. Preuss. Geh. Regierungsrath.  
 (Unter Mitwirkung der sämtlichen landwirthschaftl. Akademien der Preuss. Monarchie.) Umfassen 2 Abtheilungen, von denen die eine monatlich, die andere wöchentlich ausgegeben wird. Beide zusammen kosten jährlich 5 Thlr., das Wochenblatt allein 2 1/2 Thlr.

**Landwirthschaftl. Centralblatt**

für  
**Deutschland.**

Repertorium  
 der wissenschaftlichen Forschungen und praktischen Erfahrungen im Gebiete der Landwirtschaft.

Gegründet von **Adolf Wilda.** Fortgesetzt von  
**Anton Krock.**

Preis für den Jahrgang 5 Thlr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten führen Abonnements-Bestellungen aus.

**Am 15. Januar 1868 Ziehung**

der  
**Cölner Dombau-Lotterie.**

Gesamtgewinne: **125,000 Thaler.**

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

**Loose zu Einem Thaler pro Stück**

noch bei uns und unseren Agenturen zu haben.

Um bei der täglich steigenden Loos-Abnahme mit Sicherheit auf rechtzeitigen Empfang rechnen zu können, wird um schnelle Bestellung gebeten.

Die General-Agenten der Cölner Dombau-Lotterie:

**Albert Helmann,**  
 Bischofsgartengasse Nr. 29,  
 Cöln.

**D. Löwenwarter,**  
 Steinweg Nr. 14,  
 nahe am Altenmarkt, Cöln.

Ein grüner, sprechender Papagei ist Mönchenstraße Nr. 4, 1 Tr. zu verkaufen.

Der billigste Hansarzt sind Gesundheits-Küchen und Stiefeln zum Preise von 7 1/2 Gr. bis 10 Gr. Meine bekannten Dufstinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Gr. an bis 1 Gr. Gummischuhe 22 1/2 Gr. Ungarstiefel, wasserichte, von 1 Gr. 10 Gr. bis 2 Gr. 10 Gr. Knaben-Schulstiefel von 1 Gr. 25 Gr. an. Herrenstiefel von 2 Gr. 15 Gr. an, mit Doppelsohlen 3 Gr. 10 Gr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

**C. Hoffmann,**  
 Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

**Wichtige Anzeige**

**Taube und Gehörhörige.**

Seit 10 Jahren debitiere ich das **Dr. Robinson'sche** Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Gehörhörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst Ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeit obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.  
 Soest in Preußen, 1867.

Kaufmann **S. Brakelmann.**

**Thatsachen**

beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson'schen** Gehör-Deles.

Weissen (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn **Brakelmann** in Soest.

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Dele. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder hergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll

gez. **Benjamin Setterlin.**

**Clavier-Transport-Institut**  
 der Pianoforte-Handlung von  
**G. Wolkenhauer,**  
 Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Gewerkzeug versehen sind. Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13. part.

**Tarif.**

- I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
  - a) im Innern der Stadt . . . . . 20 Gr.
  - b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Bülchow, Friedrichshof, Galtwiese, Pommernsdorfer Anlagen . . . . . 15
  - c) nach oder von Frauenhof, Goltzow, Ederberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . . 15
  - d) nach oder von Frauenhof, Goltzow, Ederberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . . 15
- II. Für den Transport eines Flügels
  - a) ad I. a) . . . . . 15
  - ad I. b) . . . . . 15
  - ad I. c) . . . . . 15
  - ad I. d) . . . . . 15
- III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . . . 15
- VI. Desgleichen eines Flügels von . . . . . 20

**Für**

**Unterleibsbruchleidende.**

Briefauszüge an **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisan, Schweiz.**

Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelseitenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortreflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruch fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorwärts halber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen. — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

**C. G., Baderlehrling.**

Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Herrn Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. S.**  
 Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingegeben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 Gr. Pr. Gr. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger**, Herisan, Canton Appenzell, Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Gr. ist diese Salbe auch 8 Gr. zu beziehen durch Herrn **Günther** zur Löwenapothek, Friesenstraße 16 in Berlin.

**Bandwurm-Leidenden,**  
 selbst folgen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrachten, wird unter Garantie leichte sichere und gefahrlose Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr. No. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

**Winterhandschuhe,**  
 für Kinder 4 Gr., Damen 6 Gr., Herren 7 1/2 Gr. auswärts,  
**Glacé-Handschuhe**  
 bei **C. Ewald**, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

**Für Leidende.**

Lange litt ich an Unterleibsbeschwerden und wunden Füßen. Da las ich in Zeitungen, daß Herr **J. Adler** in Woldegk versch. Leiden heile; ich wandte mich an diesen und erhielt, obgleich demselben unbekannt, ohne Postvorschuß einige Flaschen, nach deren Gebrauch ich mich ganz gesund befand. **J. Barkhoff**,  
 Schlachtermeyer in Bräunow.

**Wohnung u. Bureau des Rechtsanwalts u. Notar Wendlandt** Breitestraße Nr. 30 u. 31, Hotel Drei Kronen.

**Stettiner Stadt-Theater.**

Sonntag, den 28. December.

**Romeo und Julie.**

Große Oper in 5 Akten von J. Barbier und G. Carré.  
 Deutsch nach Shakespeare von Th. Gahmann. Musik von Ch. Gounod.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die weibliche Landwirthschaft praktisch erlernt, im Kochen wie in der Holländerlei gut erfahren, bereits selbstständig gewirthschaftet, sucht unter Vorlegung sehr empfehlender Zeugnisse zu Ostern eine andere Stelle. Hierfür Reflectirende wollen sich zunächst an die Redaction dieses Blattes wenden.

Zum 1. Januar oder auch später sucht einen zweiten Lehrling

Der Apotheker **Berndt**  
 in **Elbing.**

Ein tüchtiges Mädchen wird zum 1. Januar Lindenstraße 20, parterre rechts, verlangt.

**Abgang und Ankunft**

**Eisenbahnen und Posten**  
 in Stettin.

**Bahnzüge.**

Abgang:  
 nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.  
 nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Krem., Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Krem.). VI. 11 u. 15 M. Abends.  
 In Althamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rausgard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.  
 nach Cöllin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.  
 nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.  
 nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Gagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Abends.  
 Ankunft:  
 von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.  
 von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Krem.). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 5 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Krem.). VI. 9 u. 20 M. Abends.  
 von Cöllin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.  
 von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).  
 von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Gagenow). III. 1 u. 3 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

**Posten.**

Abgang:  
 Rariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.  
 Rariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.  
 Rariolpost nach Grabow und Bülchow 6 Uhr früh.  
 Botenpost nach Neu-Treptow 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M. fr. u. 50 M. Nachm.  
 Botenpost nach Grabow und Bülchow 11 u. 45 M. fr. u. 6 u. 30 M. Nachm.  
 Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.  
 Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr. u. 6 u. 30 M. Nachm.  
 Botenpost nach Bülchow 5 u. 45 M. fr. u. 6 u. 30 M. Nachm.  
 Botenpost nach Bülchow u. Grabow 11 u. 30 M. fr. u. 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
 Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. fr. u. 5 u. 50 M. Nachm.  
 Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
 Botenpost von Bülchow 5 Uhr 10 Min. Nachm.